

NACHRICHTEN

Gravierende Mängel an
Sattelzügen entdeckt

Görlitz. Verkehrspolizisten haben am Dienstagvormittag auf der A 4 zwischen Görlitz und Dresden einen Sattelzug kontrolliert. Das teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz am Mittwoch mit. Die Beamten stellten fest, dass das Gespann aus Weißrussland einen verschlissenen Ladeboden, lose Siebdruckplatten und eine unzulässig veränderte sowie beschädigte Stirnwand aufwies. Darüber hinaus waren die Reifen an der B-Achse des Aufliegers stark abgefahren und ausgewaschen. Die Beamten untersagten die Weiterfahrt und zeigten den 52-jährigen Fahrer sowie den Halter des Lastwagens an. (SZ)

Polizisten verteilen
Verwarngelder

Kodersdorf. Polizisten haben am Dienstag, von 9.45 bis 10.45 Uhr, den fließenden Verkehr auf der Görlitzer Allee in Kodersdorf überwacht. Dabei unterzogen die Polizisten knapp 30 Fahrzeuge einer Kontrolle. Das teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz am Mittwoch mit. Insgesamt 19 Pkw-Lenker erhielten ein Verwarngeld, wofür konkret, konnte die Polizei gestern nicht sagen. (SZ)

Sonderschau wird
erst im Herbst gezeigt

Niesky. Die Ausstellung „Momentaufnahmen – Niesky 1949-1989“ ist bis 30. August verlängert worden. Grund dafür ist, dass die eigentlich geplante Sonderausstellung „Von Niesky aus in die weite Welt – Bilder und Zeichnungen von Hermann Wirth (1877-1956)“ in den Herbst verschoben werden musste. (SZ)

Galerie zeigt Fotos
der Schneekoppe

Reichenbach. Noch bis zum 25. August ist in der Rathausgalerie in Reichenbach die Fotoausstellung „Im Umkreis der Schneekoppe“ des Museums für Sport und Tourismus Karpacz mit Fotografien des Künstlers Piotr Krzaczkowski zu sehen. Das teilte Bianka Senger von der Stadtverwaltung mit.

Der Fotograf male wunderbar „mit Licht“, schwärmt Senger: „Wenn man seine Fotos betrachte, wird einem deutlich was Fotografie bewirkt: Die Möglichkeit des Festhaltens, des Erfassens dieses einzigen Moments...“ Krzaczkowski beschäftigt sich bereits seit seiner Studienzeit mit Fotografie. Da er im Tadeusz-Ho dys-Observatorium des Instituts für Meteorologie und Wasserwirtschaft auf der Schneekoppe arbeitet, ist das Riesengebirge seit über 25 Jahren sein zweites zu Hause. (SZ)

■ Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr



Winterlandschaft

Foto: Piotr Krzaczkowski



Jenny Böhme hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Die Rothenburgerin betreibt zwei Blogs über gesunde Ernährung. Und fotografiert ihre Kreationen natürlich selbst.

Foto: André Schulte

Jenny Böhme hat drei Millionen Fans

Die Rothenburgerin ist Bloggerin aus Leidenschaft. Auf ihren Seiten kommen vor allem Familien auf ihre Kosten.

VON FRANK-UWE MICHEL

Bloggerin? Für Jenny Böhme ist das längst selbstverständlich. Aber ist das ein Job? Mit dem man dazu auch noch ordentlich Kohle machen kann? Derart ungläubige Fragen hört die junge Frau aus Rothenburg immer wieder. Sie selbst hätte vor Jahren nicht gedacht, dass sie einmal zwei erfolgreiche Webseiten betreiben würde. Inzwischen aber hat die 36-jährige ihr Hobby zum Beruf gemacht.

Ihre Liebe zum Kochen und Schreiben wurde Jenny Böhme fast in die Wiege gelegt. „Das habe ich schon als Grundschulkind sehr gerne gemacht“, erinnert sie sich. Auch später hielt sie fest an dieser Leidenschaft. „Als junges Mädchen war ich in den Ferien zehn Jahre lang auf der Kulturinsel in der Gastronomie. Das war absolut toll“, schwärmt sie. Und das hat Spuren hinterlassen. Denn als vor neun Jahren ihr erstes von drei Kindern das Licht der Welt erblickte, wollte sie sich nicht mit vorgefertigter Babynahrung zufriedengeben. „Ich habe mir viele Dinge selbst ausgedacht, auch recherchiert und ausprobiert. Und alles aufgeschrieben.“ Im Internet war damals nur wenig darüber zu finden. So entwarf ihr Mann, ein Software-Entwickler, eine Webseite. „Aus der habe ich dann eine

Art Familienkochbuch gemacht.“ Was mit breirezept.de seinen Anfang nahm hat sich später mit familienkost.de fortgesetzt. „Anfangs habe ich nur abends etwas dafür gemacht, als die Kinder im Bett waren und ich die Zeit für meine Interessen nutzen konnte. Inzwischen fällt es mir schwer, mal nicht kreativ zu sein. Denn ich liebe das, was ich tue.“ Deshalb ist es für die Rothenburgerin schon fast normal, morgens um fünf aufzustehen: „Da habe ich meine Ruhe und kann mich entfalten.“ So wie vor Kurzem, als ihr die Schwiegereltern zehn Kilo Kirschen auf den Tisch packten. „Da hat es in mir gekreiselt. Ich musste herausfinden, wie ich das Obst verwenden kann.“ Herausgekommen ist eine Fülle an Kreationen. Von Kirsch-Minze-Marmelade über Kirschchutney bis zu Kirschkuchen, Kirschmuffins oder Kirschsuppe reicht die Palette. Alles nachzulesen im Internet.

Damit es dort auftaucht und dazu noch ansprechend präsentiert wird, bedarf es stundenlang Arbeit. „Ich lege mir die Zutaten zurecht, bereite das Gericht, den Kuchen oder was auch immer zu und fotografiere am Ende das fertige Produkt“, beschreibt Böhme den Ablauf. Dann muss sie den zugehörigen Text so formulieren, dass er von den Suchmaschinen auch gefunden wird. Zudem sind die sozialen Medien wie

Facebook, Instagram und Pinterest zu bedienen.

Dass Jenny Böhme mit all dem sehr erfolgreich ist, beweist ein Blick auf die Zahlen. Jeden Monat werden ihre beiden Seiten breirezept.de und familienkost.de durchschnittlich rund eine Million Mal aufgerufen. Facebook-Fans gibt es inzwischen rund 23.000, etwa 10.000 Follower folgen ihr bei Instagram. Über Pinterest, einem auf Bilder spezialisierten Dienst, schauen sich monatlich rund drei Millionen Nutzer ihre Kreationen an. 80 Prozent der Nutzer kommen jedoch über Google auf ihre Blogs.

Mit Werbung, die von dem Konzern über Algorithmen besucherspezifisch auf ihren Seiten platziert wird, verdient die Rothenburgerin ihr Geld. Hinzu kommen Erzeugnisse bestimmter Firmen, die zum Inhalt der Seiten passen. Schließlich präsentiert Jenny Böhme auch selbst Produkte, stellt Reiseziele vor, schreibt über Urlaubsorte an der Ostsee oder ein Kinderhotel in Österreich. Und will das auch noch für Tourismusziele in der Oberlausitz machen. Tino Kittners Neisse Tours und die Kulturinsel Einsiedel sind schon dabei.

In den vergangenen Jahren hat sie den Inhalt ihrer beiden Blogs ständig erweitert. So gibt es längst nicht mehr nur Rezepte

für Kinder, den Thermomix oder die saisonale Küche, sondern auch Tipps rund um den Geburtstag der Kleinen, zu Mottopartys und dem Familienleben. Riesen Anklang fand zum Beispiel ihr „Corona Virus-Spezial für Familien mit Kind“, in dem sie neben Tipps zum Kochen auch solche zum Umgang miteinander in der Familie gibt. Absoluter Renner ist der wöchentliche Speiseplan: „Den stelle ich Sonntagvormittag ins Netz, am Nachmittag haben ihn auf Facebook schon 15.000 Nutzer angeklickt.“

Inzwischen betreibt Jenny Böhme, die neben einem Uniabschluss in Betriebswirtschaftslehre auch ein paar Semester Verwaltungsmanagement und Lehramt aufzuweisen hat, ihre beiden Blogs im Hauptberuf. Und: Sie hat sich zur Ernährungsfachberaterin ausbilden lassen. „Ich möchte schon wissen, über was ich schreibe. Denn wer Millionen Nutzer hat, muss sich auch der Verantwortung im Klaren sein.“ Ihr Ziel: „Ich wäre froh, wenn es weiter so gut läuft.“ Und, sie muss lachen, „ich bei jedem Schlagwort zur Ernährung mit meinen Blogs ganz oben bei der Google-Suche stehe.“

■ Rezepte für die ganze Familie, Ideen für Kindergeburtstage, Ausflugstipps und Inspirationen fürs Familienleben gibt Jenny Böhme auf familienkost.de und breirezept.de.

Betrunkener Autofahrer übersieht Krad

Reichenbach. An der Kreuzung Löbauer Straße und Nieskyer Straße in Reichenbach hat sich am Dienstagabend ein Verkehrsunfall mit einer leichtverletzten Person ereignet. Das teilte ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz am Mittwoch in einer Presseerklärung mit.

Ein 63-jähriger Mann befuhr gegen 19 Uhr mit seinem Honda die Nieskyer Straße und beabsichtigte nach rechts in die Löbauer Straße einzubiegen. Dabei übersah er einen von links heranfahrenden 21-

jährigen Kradfahrer und stieß mit diesem zusammen. Der Zweiradfahrer verletzte sich leicht. Rettungskräfte brachten ihn in ein Krankenhaus.

Ein beim Honda-Fahrer durchgeführter Atemalkoholtest ergab nach Polizeiangaben einen Wert von umgerechnet 1,94 Promille. Eine Blutentnahme folgte. Die Polizisten stellten zudem den Führerschein des Unfallverursachers sicher und fertigten eine Anzeige wegen des Verdachts der Straßenverkehrsgefährdung. (SZ)

Rückendeckung für Polizei-Hochschule

Rothenburg. Der 1. Juli ist für Rektor Carsten Kaempf und Prorektor Hanjo Protze ein besonderes Datum. Beide wurden vor genau einem Jahr mit der Führung der Sächsischen Polizeihochschule in Rothenburg betraut. Sachsens Innenminister Roland Wöllner ließ sich am Mittwoch vor Ort darüber informieren, was sich im Verlaufe dieses Jahres am Campus getan hat. Dabei ging es um die Digitalisierung und die strukturelle Neuausrichtung.

Wöllner machte deutlich, dass man in

der Ausbildung, beim Studium und in der Fortbildung der Polizeikräfte nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen Erziehungsauftrag habe. Nach den Skandalen der Vergangenheit hatte eine Fachkommission die Ausbildung an der Polizeihochschule überprüft. Nun befasst sich ein Aufbauamt mit der strukturellen Neuausrichtung. Ausbildung, Studium und zentrale Fortbildung der sächsischen Polizei sollen unter dem Dach der Hochschule zusammengeführt werden. (SZ/fum)

Warum die Tempo-30-Zone der AfD scheiterte

Fahrzeuge sollten langsamer durch die Reichenbacher Innenstadt fahren. Der Landkreis sieht dafür keinen Grund.

VON CONSTANZE JUNGHANS

Müssen Fahrzeuge bald langsamer durch Reichenbach rollen? Das war eine Idee der vierköpfigen AfD-Fraktion im Reichenbacher Stadtrat. Deren Mitglieder wollten eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Innenstadtbereich durchsetzen. Um ihrem Anliegen entsprechenden Nachdruck zu verleihen, initiierten sie eine Unterschriftenliste. Das Schreiben dazu landete im Mai in den Briefkästen. Etwa 15 Bürger schlossen sich der Forderung an. Die Zahl nannte Bürgermeisterin Carina Dittrich (parteilos) auf Nachfrage. Zum Vergleich: In Reichenbach und den zugehörigen Ortsteilen leben knapp 5.000 Menschen. Die Unterschriften wurden jetzt im Stadtrat übergeben.

Das Tempo sollte von 50 Stundenkilo-



Die Straße am Markt in Richtung Löbau ist Einbahnstraße. Der Bereich gehört zu den Straßen, bei denen die AfD-Fraktion eine Geschwindigkeitsbegrenzung angestrebt hatte.

Foto: Constanze Junghans

metern zeitlich auf 30 gedrosselt werden. Die Fraktion begründete das mit einer Erhöhung der Sicherheit für die Schüler, die Bewohner des Pflegeheims und der Besucher der Stadt. Langsamer fahren sollten

Fahrzeuge künftig im Bereich der Görlitzer Straße ab Bandmachergasse über den Markt, die Löbauer Straße, Poststraße, Von-Seydewitzstraße, Alter Ring Süd bis Christian-Gottlieb-Käuffer-Straße. Das wäre der

komplette Stadtkern gewesen, bei dem zum überwiegenden Teil bereits eine Einbahnstraßenregelung gilt. Nur beim wenige hundert Meter langem Abschnitt zwischen Löbauer und Poststraße ist Gegenverkehr erlaubt.

Mit dem Bau der Umgehungsstraße ist das Verkehrsaufkommen in der Stadt geringer geworden. An den beiden Markttagen Mittwoch- und Freitagvormittag allerdings wird es im Marktbereich bedeutend enger, da die Parkplätze in der Regel belegt sind. Auch die Ampel am Markt wurde vor einigen Jahren entfernt. Die Straßen gehören zur Kommune und zum Landkreis.

Keine besondere Gefährdungslage

Bereits im Februar hatte die AfD beim Stadtrat die Geschwindigkeitsbegrenzung beantragt. Das Thema wurde jedoch vertagt. Die darauf folgenden Sitzungen fielen wegen der Corona-Beschränkungen flach, im Mai passte das Thema nicht auf die Tagesordnung, sodass der Antrag erst jetzt verhandelt wurde. Zuvor fand vor den Pandemie-Auflagen im März eine Verkehrs-

schau mit Polizei und Straßenbaulastträger statt. „Da waren auch zwei Vertreter der AfD dabei“, sagt Carina Dittrich. Bereits da stieß der Fraktionsantrag nicht auf Zustimmung der Behörden. Das Ganze wurde an die Straßenverkehrsbehörde, Sachgebiet Verkehrslenkung, vom Landkreis übergeben, mit der Bitte um eine fachliche Stellungnahme.

Und die ist eindeutig: „Insgesamt handelt es sich in Reichenbach um eine typische kleinstädtische Situation ohne besondere Gefährdungslage“, heißt es da. Gründe der Sicherheit und Ordnung, die innerorts zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern zu reduzieren, sind nach Auffassung vom Landkreis „nicht ersichtlich.“

Beschränkungen des fließenden Verkehrs dürften auch nur dann angeordnet werden, wenn eine Gefahrenlage bestünde. Und die sieht der Landkreis nicht. Mit ihrem Antrag hat sich letztendlich die AfD nicht durchsetzen können. Eine Beschränkung auf 30 Stundenkilometer wird es im Innenstadtbereich nicht geben.